

Humane Papillomaviren (HPV)

Was sind HPV?

Die Humanen Papillomaviren sind eine Gruppe von weit mehr als 150 verschiedenen. Mindestens 30 HPV-Typen infizieren fast ausschließlich die Haut oder Schleimhaut im After- und Genitalbereiches. HPV verursachen nur örtliche Infektionen und breiten sich nicht auf weiter entfernte Organe/Gewebe aus.

Die genitalen HPV-Typen können in zwei Gruppen eingeteilt werden: Gering- (low risk) und Hochrisiko- (high risk) HPV (**HPV-LR, HPV-HR**). Die Einteilung erfolgt aufgrund der Fähigkeit, im Genitaltrakt eine Krebserkrankung auszulösen (HR) oder nicht (LR)

LR-HPV-Typen sind die Hauptverursacher von genitalen Warzen (Kondylomen).

HR-HPV-Typen sind bei 99,7% aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs zu finden und gelten als Voraussetzung für dessen Entstehung. Auch ein erheblicher Teil der Scheiden-, Penis- und Analkarzinome sind Folge solcher Infektionen.

Wie erfolgt die Ansteckung mit HPV?

Die Infektion mit HPV erfolgt über Hautkontakt, bei bestimmten Virentypen primär durch ungeschützten Sexualverkehr (genital, anal oder oral). Die HPV-Infektion ist daher eine der häufigsten durch Geschlechtsverkehr übertragenen Infektionen, oft jedoch bleibt die Ansteckung unbemerkt, da die Infektion kaum Symptome hervorruft. Kondome schützen vor HPV, aber auch nicht 100%ig!

Eine Infektion mit HPV ist in der Regel vorübergehender Natur und heilt in den meisten Fällen spontan innerhalb von 8-14 Monaten aus. Ein Risiko zur Entstehung von Gebärmutterhalskrebs und seinen Vorstufen (Dysplasien) besteht nur bei langjähriger Infektion mit demselben HR-HPV-Typ.

Wie kann eine HPV-Infektion festgestellt werden?

Im Rahmen der Krebsvorsorge oder einer anderen gynäkologischen Untersuchung kann mittels eines Watteträgers völlig schmerzfrei ein Abstrich vom Muttermund entnommen werden. Dieser wird in einem Labor innerhalb von wenigen Tagen auf das Vorhandensein von HPV HR und LR untersucht. Erst beim Vorliegen von unklaren (Pap IIw, Pap III) auffälligen Veränderungen im Krebsabstrich (Dysplasie, Pap IIID) übernimmt die GKV die Kosten für den HPV-Test und bei der Nachsorge HPV induzierter Erkrankungen (Zervixkarzinom). Zur Beurteilung der krebserzeugenden Aktivität der HPV-HR gibt es weitere Untersuchungen im Abstrichpräparat wie die p16-Bestimmung und die DNA-Zytometrie

Weiter Infos finden Sie auf unserer Internetseite www.frauenaerzte.com unter der Rubrik Wissen / Lexikon, Stichwort Pap und HPV.

